



**AlphaBulls**  
α - EcoSolutions for  
Mother Earth

Jahrgang 001

Ausgabe 01002

15 Juni 2009

## ***Ein Testballon für die deutsche Wirtschaft*** **CO<sub>2</sub>-Emissionshandel sucht Akzeptanz**



Auch in der deutschen Wirtschaft findet der Handel von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten - und zwar sowohl von Emissionsrechten (EUA) als auch von Emissionskrediten (CER) - immer stärkere Akzeptanz, wie aus einer Umfrage hervorgeht, die gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) durchgeführt wurde, deren Ergebnisse jüngst auf der Carbon Expo in Barcelona vorgestellt wurden. „Europa hat in der Umsetzung des Kyoto-Protokolls durch die Einführung eines Handelssystems für Emissionsrechte Vorbild-Charakter“, lobt Andreas Löschel vom ZEW die in Sachen

Klimaschutz sehr konsequente Linie Brüssels. Das so genannte KfW/ZEW CO<sub>2</sub>-Barometer zeigt, dass die Mehrheit emissionshandelspflichtiger Unternehmen in Deutschland an diesem CO<sub>2</sub>-Markt teilnimmt oder aber plant, dies zu tun.

Ungeachtet dessen sehen die befragten Unternehmen die Notwendigkeit für eine deutliche Verbesserung der Rahmenbedingungen des europäischen Emissionshandelssystems - als „EU-ETS“ bezeichnet. Dies wird sowohl in der Forderung nach größerer Rechtssicherheit als auch nach einem besseren Zugang zu den

Handelssystemen - den Klimabörsen auf der einen und den OTC-Märkten (Freiverkehr) auf der anderen Seite - ersichtlich. Auch ein direkter Zugang zu jenen Projekten, mit denen der CO<sub>2</sub>-Ausstoß zum Beispiel durch Aufforstung in den Emerging Markets reduziert wird und Emissionsgutschriften (CER) bezogen werden können, wird von den Unternehmen der deutschen Wirtschaft als erstrebenswert bezeichnet.



Die USA auf dem Sprung.

Foto: tkMedia AG

Obwohl drei Viertel der von KfW und ZEW befragten Unternehmen bereits aktiv am Markt für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate teilnehmen, handelt nur ein kleiner Anteil - nämlich 14 % - auf einer regelmäßigen Basis. Vor allem kleinere Unternehmen bedienen sich im zu geringem Maße der von Börsen gebotenen Möglichkeiten des Kaufs und Verkaufs solcher als EUA (EU Emission Allowances) bezeichneten Verschmutzungsrechte.

Die Datenbasis zur Entwicklung von Angebot und Nachfrage sowie von Preisen für Emissionszertifikate ist nach Meinung von KfW und ZEW allerdings noch sehr lückenhaft. Dieses Informationsdefizit wird jetzt durch die Befragung bei deutschen emissionshandlungspflichtigen Firmen und internationalen CO<sub>2</sub>-Handelsexperten geschlossen. „Ziel ist, mit den Ergebnissen der neuen jährlichen Studie Marktentwicklungen und Unternehmensstrategien zu erkennen und diese empirische Grundlage zur Weiterentwicklung der Wirtschaftspolitik und von neuen Förderinstrumenten zu nutzen“, sagt Dr. Norbert Irsch, Chefvolkswirt der KfW Bankengruppe.

In einzelnen Marktsegmenten sind bisher wegen der Unsicherheiten und hohen Transaktionskosten nur geringe Handelsaktivitäten festzustellen. Dies betrifft zum einen den Handel mit Zertifikaten für die Zeit nach 2012, also nach Abschluss der laufenden Handelsperiode. Zum anderen betrifft es die Nutzung von Emissionsminderungsgutschriften

(CER) aus den projektbasierten Kyoto-Mechanismen. Die Handelsaktivitäten der Unternehmen konzentrieren sich angesichts der Unsicherheiten bezüglich eines zukünftigen Kyoto-Folgeabkommens auf Spot- und Terminmärkte (Gegenwarts- und Zukunftsmärkte) der Handelsperiode 2008 bis 2012. Dagegen sind es weniger als 17 % der deutschen Unternehmen, die eine aktive Teilnahme an den „post-2012-Märkten“ planen oder hier bereits aktiv sind.

Um längerfristige Planungssicherheit zu erhalten, ist die Verlängerung der Regulierungszeiträume für die überwiegende Mehrheit der Akteure außerordentlich wichtig. Eine frühzeitige Festlegung der rechtlichen Grundlagen für den Emissionshandel nach 2012 ist daher von ganz zentraler Bedeutung für die weitere Entwicklung dieses vergleichsweise jungen Marktes. Im Bereich der Kyoto-Mechanismen könnte die Marktaktivität zudem von einer Reduktion der Transaktionskosten und Risiken profitieren.

Die Mehrheit der deutschen Unternehmen und internationalen Experten erwarten in der aktuellen Umfrage, dass der Preis für ein EU-Emissionszertifikat (EUA) die Marke von 18 €/t im Dezember 2009 und 30 €/t in den Jahren 2013 bis 2020 nicht übersteigen wird. Der Preis von Emissionsminderungsgutschriften aus Entwicklungs- und Schwellenländern (so genannte „CER“) wird leicht niedriger eingeschätzt: 16 €/t im Dezember 2009 und 26 €/t in den Jahren 2013 bis 2020. Die CO<sub>2</sub>-Preiserwartungen werden von KfW und ZEW künftig vierteljährlich aktualisiert und veröffentlicht.

Obwohl die ausgegebenen Emissionszertifikate in der aktuell laufenden zweiten Handelsperiode des EU-ETS verknappert wurden, belegen die Ergebnisse der Umfrage, dass die monetären Anreize für CO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen noch keine deutlichen Auswirkungen auf die Investitionsstrategien der Unternehmen haben. Auch wenn mehr als 55 % aller Firmen bereits Vermeidungsmaßnahmen realisiert haben, war bei der großen Mehrheit (88 Prozent) von ihnen die CO<sub>2</sub>-Reduktion nur Nebeneffekt. Lediglich bei 6 % stand die Emissionsminderung im Vordergrund der Investition.

Aufgrund der sinkenden Emissionsobergrenzen ist jedoch in Zukunft von höheren Zertifikatpreisen auszugehen. Ihr Einfluss auf Investitionsentscheidungen wird dadurch wachsen. Dr. Andreas Löschel, Umweltökonom am ZEW, macht deutlich: „Der EU-Emissionshandel bekommt immer höhere Bedeutung für deutsche Unternehmen. Er wird voll in Schwung kom-

men, wenn die CO<sub>2</sub>-Preise nach dem Jahr 2012 stark steigen werden.“

Eine der Schwächen des komplexen Systems ist der Fakt, dass sich weder die USA, noch China und Indien zu einem verpflichtenden Cap-and-trade-System entschlossen haben. Doch auch hier zeichnen sich inzwischen Veränderungen ab. Dies hat nicht zuletzt auch mit der Person von Barack Obama zu tun. Denn der neue Hoffnungsträger der US-Bürger hat jene Fehler von George W. Bush erkannt zum Teil bereits abgestellt, die der USA in den vergangenen Jahren sehr viel Kredit in der internationalen Staatengemeinschaft gekostet hatten. Nicht zuletzt deshalb hat Obama angekündigt, dass sich die USA nicht mehr länger ihrer ökologischen Verantwortung gegenüber dem Rest der Welt entziehen wollen.

Die für ihre kritische und weitsichtige Haltung bekannten Wissenschaftler der Wharton University verweisen in diesem Kontext auf das von der Obama-Administration vorgelegte neue Gesetz „American Climate and Energy Security Act“, in dem das Ziel festgeschrieben wird, die CO<sub>2</sub>-Emissionen der USA im Jahr 2020 um 17 % unter das Niveau des Jahres 2005 zu drücken.

Nun vermuten Fachleute, dass das jeden US-Haushalt rein statistisch 100 bis 150 Dollar pro Jahr an zusätzlichen Ausgaben kosten wird. Wir meinen jedoch: Wenn die US-Bürger diese Kosten heute nicht aufzubringen bereit sind, werden die langfristigen Kosten für die größte Volkswirtschaft der Welt ungleich größer sein. Gleichwohl geben wir uns keinen Illusionen hin: Bis der Gesetzesentwurf die zahlreichen Hürden bis zur Ratifizierung genommen hat, wird wohl noch einige Zeit vergehen. „Dieses Gesetz ist zweifellos ein Schritt in die richtige Richtung“, sagt der Wissenschaftler Noam Lior, der dabei jedoch gleichzeitig die Einschränkung macht: „Das Gesetz ist andererseits aber auch weit davon entfernt, ideal zu sein.“

Positiv werten wir darüber hinaus, dass auch die VR China das Thema „ökologische Erneuerung“ der Wirtschaft ernst nimmt, wie Dr. Xianbin Yao von der Asian Development Bank (ADB) in diesen Tagen bei seiner Tour rund um die Welt berichtet. Wenn die USA in naher Zukunft ein Cap-and-trade-System etabliert haben - wovon ECX-Gründer Richard Sandor im Übrigen überzeugt ist - werde es auch in Asien zu einem Durchbruch kommen, ist ADB-Mann Yao sicher.

## Exportchancen offensiv nutzen

**Nur ein stabiler Binnenmarkt hilft**



Quelle für Ethanol – Zuckerrohr auf Hawaii.

Foto: tkMedia AG

Als eine wesentliche Voraussetzung für die globale Markt- und Technologieführerschaft der deutschen Bioenergiebranche ist ein stabiler heimischer Binnenmarkt mit „aktionismus-freien“ und verlässlichen politischen Rahmenbedingungen in allen Segmenten des Bioenergiemarktes zu sehen. Darauf hat der Bundesverband BioEnergie (BBE) im Rahmen eines Forums für Holzenergie auf der LIGNA 2009 – der Weltmesse für Forst- und Holzwirtschaft – in Hannover hingewiesen. Der einsetzende weltweite Auf- und Ausbau von erneuerbaren Energieträgern solle offensiv für den Export von bundesdeutschen Bioenergie-Technologien genutzt werden, so die Forderung des Verbandes.

Dieser erwartet, dass durch die EU-Richtlinie für erneuerbare Energieträger in allen EU-Mit-

gliedsstaaten Impulse für den Ausbau der Bioenergie im Strom-, Wärme- und Kraftstoffsek-

tor gesetzt werden. Eine ähnliche Entwicklungstendenz zeichnet sich in nahezu allen Regionen in der Welt ab. Die sich hieraus bietenden Exportchancen für weitgehend markterprobte deutsche Bioenergie-Spitzen-technologien gelte es offensiv zu nutzen. Dies müsse dadurch geschehen, dass der heimische Bioenergiemarkt konsequent weiter ausgebaut und eine strategische Bearbeitung der Bioenergie-Exportmärkte forciert werde.

Darüber hinaus besteht nach Meinung des Verbandes die Notwendigkeit, durch eine intensivierte Forschung und Entwicklung weitere hoffungsvolle Technologien kurzfristig an die

Marktreife heranzuführen und somit an die Zukunftsmärkte von morgen zu besetzen. Die Bioenergie hat bereits im Jahr 2008 einen Branchenumsatz von total rund 10,7 Mrd. € vorzuweisen und bietet in Deutschland immerhin 96000 Arbeitsplätze. Bei einer stärkeren Nutzung der Exportchancen sei bis zum Jahr 2020 ein jährlicher Branchenumsatz von 20 Mrd. € und ein Anstieg der Beschäftigtenzahl in der Bioenergiebranche auf bis zu etwa 200000 möglich, bestätigt der Verband die in der Bioenergie von uns seit Jahren gesehenen Wachstumspotenziale.

Zusätzlich zu den Technologiemarkten ist davon auszugehen, dass sich Märkte für die Erzeugung und den Handel von Biomasse zunehmend internationalisieren werden. Verschiedene Biomasse-Rohstoffe und Biobrennstoffe werden zu einem weltweit gehandelten Wirtschaftsgut werden. Dies ist daran zu erkennen, dass zum Beispiel Ethanol heute bereits an mehreren Terminbörsen in der Welt mit standardisierten Kontrakten auf Termin gehandelt wird. Gleiches gilt auch für Biodiesel. **Wir gehen nach Gesprächen mit Vertretern der weltweit größten Terminbörse Eurex**

davon aus, dass sich diese nach der Kooperation mit dem Agrar-Termin-Spezialisten EWB mit Sitz auf der Burg Warberg / Niedersachsen in nächster Zeit intensiver mit den Chancen des Futures-Handels von Biodiesel in Europa beschäftigen wird.

Alles in allem ist davon auszugehen, dass sich für die deutsche Wirtschaft auf allen Gebieten der Bioenergie in nächster Zeit Chancen ergeben werden. Diese Märkte für Biotreibstoffe müssen für den Ex- und Import auf- und ausgebaut werden müssen, fordert der BBE in diesem Kontext. Darüber hinaus wird von diesem Verband heraus gestellt, dass Effizienz- und Nachhaltigkeitskriterien bei der Internationalisierung der Bioenergiemärkte eine entscheidende Schlüsselrolle für eine dauerhafte gesellschaftliche Akzeptanz der Bioenergie spielen müssen.

Dabei gelte es, durch international verankerte Spielregeln ein Umwelt- und Sozialdumping bei der Produktion und beim Handel von Biobrennstoffen zu verhindern und deren Nachhaltigkeit sicherzustellen.

## **Artenvielfalt: Es wird höchste Zeit**

### **Die Wirtschaft ist gefordert**

Noch ist es nicht so weit - aber der Traum von Richard Sandors ist noch längst nicht ausgeübt. Der „Kreateur“ der Financial Futures und Gründer der ersten Klimabörsen in der Welt träumt seit einigen Jahren davon, einen Terminmarkt für „endangered species“ - also für gefährdete Arten - zu kreieren. „Wir arbeiten dran“, sagt Sandor, wenn man ihn nach dieser und anderen bahnbrechenden Ideen fragt. Eine weitere Idee läuft darauf hinaus, einen standardisierten Terminkontrakt (Future) auf den Urstoff Wasser zu kreieren.



Pflanzen-Pracht auf Hawaii.

Foto: tk Media AG

An den Finanzmärkten ist Sandors Thema vom Erhalt der Artenvielfalt bislang kaum groß in Erscheinung getreten. Dies vor allem auch deshalb, weil es sowohl unter Investitions- als auch unter Anlage-Aspekten nur schwer zu fassen ist. Als gefährdete Arten werden die weltweit vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten bezeichnet. Als Ursache des fortschreitenden Verschwindens von Tier- und Pflanzenarten auf dem Globus gelten vor allem die menschlichen Zivilisationsaktivitäten.

Immer mehr Research-Reports im gesamten gesellschaftlichen Spektrum beschäftigen sich inzwischen jedoch mit diesem hoch brisanten Thema. Kein Wunder. „Die Zukunft ganzer Branchen ist abhängig vom Erhalt der Artenvielfalt“, heißt es in diesen Tagen zum Beispiel in einem mit „Theme Report Biodiversity“ betitelten Bericht des Europäischen Fachverbandes für nachhaltiges Investment (Eurosif), der in den vergangenen Wochen und

Monaten gemeinsam mit oekom research erstellt wurde. Eurosif-Geschäftsführer Matt Christensen sagt: „Der Verlust der Artenvielfalt und die Einschränkungen der Ökosystem-Leistungen beinhalten Risiken für zahlreiche Branchen.“ Gleichzeitig eröffne das aktive Management dieser Aspekte im Rahmen eines umfassenden sozialen und umweltbezogenen Managementsystems neue Marktchancen.

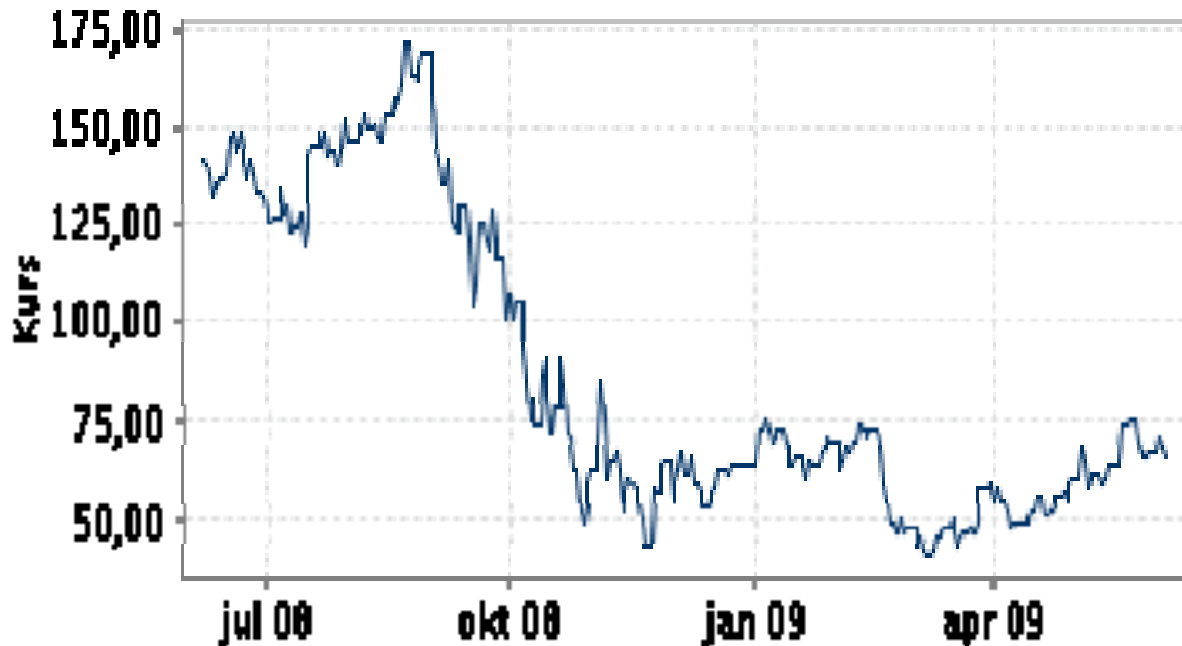
Für den Finanzsektor zählen dazu unter anderem neue Finanzprodukte mit Bezug zum Risikomanagement und dem Handel von CO<sub>2</sub>-Produkten, spezifische Bankleistungen oder Nachhaltigkeitsfonds mit Fokus auf Biodiversität und Umwelttechnologien.“ Vor allem die Land- und Forstwirtschaft, die Papierindustrie und der Tourismus seien auf den Erhalt der Artenvielfalt, intakte Böden und Landschaften angewiesen. Neben Bau- und Bergbaufirmen sind es jedoch diese Branchen, die auch besonders stark in die globalen Ökosysteme eingreifen.

Biodiversität muss damit durchaus als eine risikorelevante Größe nicht nur für einzelne Unternehmen, sondern für ganze Branchen und sogar für die Weltwirtschaft insgesamt gesehen werden. Der Eurosif-Bericht unterscheidet dabei verschiedene Risikokategorien. So zum Beispiel regulatorische und physische Risiken, und darüber hinaus aber auch Marktpreis- und Reputationsrisiken.

Die aus Sicht der Finanzmärkte bestehenden Probleme umreißt Rolf D. Häbeler von oekom research: „Der ökonomische Wert von Biodiversität und Ökosystem-Leistungen ist nicht umfassend zu bestimmen.“ Dieser Meinung schließen wir uns voll und ganz an. Klar sei aber auch, dass sich gerade die Unternehmen deutliche Wettbewerbsvorteile für ihr künftiges Wirken erarbeiten, die die Aspekte der Biodiversität in ihr gesamtes Risikomanagement integrieren und aktiv steuern. Dabei sollte der Schwerpunkt unter anderem auf der Identifikation, Messung und externen Berichterstattung der positiven wie negativen Auswirkungen der eigenen Aktivitäten auf Artenvielfalt und Ökosysteme liegen.“

## REC Group – Kapitalzufuhr

Weltmarktführer orientiert sich nach Q-Cell-Ausstieg neu



Quelle: Börse Oslo

Die norwegische REC Group (deutsche WKN A0BKK5) ist eines der führenden Unternehmen in der globalen Solarbranche. REC ist über ein breites Spektrum der Wertschöpfungskette dieses Industriezweigs hinweg gut aufgestellt. Der weltweit größte Hersteller von Silikon-Materialien für Photovoltaik-Anwendungen mit Firmensitz in Sandvika ist neben der Silikon-Herstellung auch im Bereich Wafer und Solar-Anwendungen (Solarzellen, Module und Systeme) aktiv. Das Unternehmen verfügt über mehrere Produktionsanlagen in den USA, in Norwegen, Schweden und in Singapur.

Aus Norwegen war zu hören, dass REC einen beträchtlichen Teil der jetzt aufgenommenen Finanzmittel künftig in Produktionsanlagen vor allem in Singapur investieren will. Bei den Analysten von Sal Oppenheim wird die Aktie mit „kaufen“ bewertet. Ähnlich wie andere Solarunternehmen in der Welt hat sich REC durch die Ausgabe von Aktien, Anleihen und durch die Schaffung neuer Kreditlinien von insgesamt 7 bis 9 Mrd. nKr den finanziellen Spielraum für eine Fortsetzung des starken Wachstums der Vergangenheit geschaffen. „In

den Jahren 2009 und 2010 dürfte kein weiterer Finanzierungsbedarf bestehen“, heißt es auf Seiten von Wertpapier-Analysten.

Die Aktie war in der Vergangenheit unter anderem deshalb unter Druck geraten und deutlich unter die Marke von 50 nKr gefallen, weil der deutsche Konkurrenten Q-Cells seine rund 17,2 %ige REC-Beteiligung veräußert hatte.

Aus charttechnischem Blickwinkel fällt auf, dass die Aktie mehrere Male am Überwinden der Marke von 75 nKr gescheitert ist. Bei Sal Oppenheim wird der „faire Preis“ der Aktie nach den jüngsten Kapitalmaßnahmen allerdings bei 90 nKr gesehen. Wie sich nach dem Ausstieg des Konkurrenten Q-Cells die aktuelle Aktionärsstruktur des norwegischen Unternehmens darstellt, ist aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, die zeigt, dass neben großen norwegischen Industrie- und Beteiligungsunternehmen auch weltbekannte Banken zu den Aktionären des Unternehmens zählen. Das wiederum spricht dafür, dass man dort ganz offensichtlich großes Zutrauen in die Fähigkeiten des REC-Managements hat.

## Die größten REC-Aktionäre

Platz	Name des Aktionärs	Anzahl der Aktien	Anteil in Prozent
1	ELKEM AS	115,935,300	23.45%
2	ORKLA ASA	80,489,700	16.28%
3	HAFSLUND VENTURE AS	70,161,520	14.19%
4	FOLKETRYGDFONDET	22,216,750	4.49%
5	JPMORGAN CHASE BANK	8,961,873	1.81%
6	JPMORGAN CHASE BANK	7,510,137	1.51%
7	DEUTSCHE BANK AG LONDON	5,884,689	1.19%
8	UBS AG, LONDON BRANCH	5,566,420	1.12%
9	JPMORGAN CHASE BANK	4,950,152	1.00%
10	CLEARSTREAM BANKING S.A.	4,459,085	0.90%
11	SKANDINAVISKA ENSKILDA BANKEN	4,406,889	0.89%
12	CITIBANK N.A. NEW YORK BRANCH	4,334,100	0.87%
13	STATE STREET BANK AND TRUST CO.	4,011,452	0.81%
14	BANK OF NEW YORK MELLON SA/NV	3,985,379	0.80%
15	BANK OF NEW YORK MELLON	3,249,948	0.65%
16	SUMITOMO CORPORATION	3,062,000	0.61%
17	UBS AG, LONDON BRANCH	2,922,319	0.59%
18	BANK OF NEW YORK MELLON SA/NV	2,800,000	0.56%
19	BANK OF NEW YORK MELLON SA/NV	2,468,758	0.49%
20	STATE STREET BANK & TRUST CO.	2,334,394	0.47%
	<b>Ausstehende Aktien insgesamt</b>	<b>494,314,725</b>	

Quelle: Renewable Energy Corporation ASA.

## AB EcoSolutions – Investieren in Mother Earth

Wir - Management und Redaktion von Alpha Bulls EcoSolutions for Mother Earth - sind davon überzeugt, dass die derzeitige Schwächephase der Weltwirtschaft für langfristig denkende Investoren zahlreiche interessante Gelegenheiten zur Positionierung im Wachstumsmarkt Ökologie bietet. Unser Fachwissen auf diesem Gebiet auf der einen und der Kapitalmärkte auf der anderen Seite ist Basis der von unserer Gesellschaft vorgenommenen Investments in diesem langfristigen Wachstumsmarkt. Einen Teil unserer an öffentlichen Märkten (zum Beispiel an Börsen) geplanten und umgesetzten Investment-Ideen in dieser Branche finden interessierte Leser in unserem „AB EcoSolutions Portefeuille“.

Da Kapitalanlagen in Aktien, Aktienindizes, strukturierten Produkten, Anleihen und anderen Finanzinstrumenten in der Regel hohe Risiken aufweisen - die bekanntlich bis hin zum Totalverlust reichen können - weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass die auf diesen Seiten dargestellten Portefeuilles nicht dazu dienen sollen, Leser zu Investments in diesem Megatrend Ökologie zu bewegen. Dem AB-Management und der AB-Redaktion dient die Umsetzung der Investment-Ideen als Werkzeug zur Überprüfung des eigenen Gedankengutes.

Aktuell bestehen unsere beiden Portefeuilles (Euro und US-Dollar) aus einer Barreserve von jeweils 125 000 Euro bzw. 125 000 US-Dollar. Nachdem wir sowohl im Oktober 2008 als auch im März 2009 vehement zum Einstieg in Aktien „getrommelt“ haben, sind wir heute - plus 35 bis 40 % später - zurückhaltender. Wir denken, dass es nach dem jüngsten Aufschwung an den Aktienmärkten jetzt zu spät bzw. noch zu früh für Investments in Aktien ist. Konkret heißt das: Wir warten auf einen Rückschlag, der - auf Grund immer wieder zu erwartender schlechter Konjunkturnachrichten - jederzeit eintreten kann. Wir bedienen uns zum Einstieg in den Aktienmarkt einer Optionsstrategie, nämlich dem Verkauf von Verkaufsoptionen (in der Fachsprache als „short put“ bezeichnet).

Durch die Nutzung der Optionsbörsen steuern wir die Ein- und Ausstiegspunkte. Alle in unseren Berichten mit „watch“ bezeichneten Aktien werden von unserem Anlageteam hier in Vancouver und in London aufmerksam beobachtet. Sollten sich Gelegenheiten bieten - also bei bestimmten Aktien von uns als interessant erachtete Kursmarken erreicht werden -, werden wir diese zum Beispiel über den Verkauf von Puts (mit bestimmten Kurslimiten) zum Ein- oder Ausstieg nutzen. Leser finden diese Transaktionen dann in der jeweils kommenden Ausgabe von AlphaBulls EcoSolutions for Mother Earth oder aber in Zukunft auch aktuell auf unserer derzeit im Aufbau befindlichen Webseite.

### AB EcoSolutions Portefeuille Euro

Datum	Vorgenommene Transaktion	Bezeichnung	Betrag In Euro	Soll	Haben	Kapitalbestand In Euro
01.05.2009	Start des Depots	Bargeld	125 000,00			125 000,00

### AB EcoSolutions Portefeuille US-Dollar

Datum	Vorgenommene Transaktion	Bezeichnung	Betrag in Dollar	Soll	Haben	Kapitalbestand in US-Dollar
01.05.2009	Start des Depots	Bargeld	125 000,00			125 000,00



## DISCLAIMER

Dieses Dokument dient nur zur internen Verwendung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet. Das Dokument stellt kein öffentliches Angebot von Erwerb von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Wir haben die Informationen, auf die sich unser Dokument stützt, aus zuverlässig erachteten Quellen übernommen, ohne jedoch dabei diese Informationen selbst verifiziert zu haben. Wir geben daher keine Gewährleistung oder Zusicherung hinsichtlich der Vollständigkeit oder Richtigkeit der hierin enthaltenen Informationen oder Meinungen ab. Anlageentscheidungen bezüglich irgendwelcher Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollten lediglich auf der Grundlage eines Beratungsgesprächs mit Banken, Brokern oder Asset Managern sowie Prospekten oder Informationsmemorandums erfolgen - und auf keinen Fall auf der Grundlage dieses Dokuments.

Der gesamte Inhalt dieses Informationsbriefes wird durch Urheberrecht nach nationalem und internationalem Recht (Gesetze und Vereinbarungen) geschützt. Das Urheberrecht für sämtlichen Inhalt wird von der Alpha Bulls Media Inc mit Sitz in Vancouver B.C. / Kanada gehalten, sofern der Inhalt nicht durch eine andere Quelle bereitgestellt wurde. Eine Ausnahme von diesem Urheberrecht stellt die Nutzung einer einzelnen Kopie zum Beispiel durch das Herunterladen auf einen einzelnen Computer für Ihren persönlichen, jedoch nicht für Ihren kommerziellen Gebrauch dar. Der Inhalt des Informationsbriefes darf nicht kopiert, reproduziert, verteilt, erneut veröffentlicht, heruntergeladen, öffentlich gezeigt, dargestellt oder übertragen werden in irgendeiner Form ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Alpha Bulls Media Inc. Dies gilt auch einschließlich folgender Methoden: elektronisch, mechanisch, fotokopiert, mechanisch, aufgezeichnet oder auf sonstige Art.

Die Informationen in diesem Newsletter werden „wie gesehen“ zur Verfügung gestellt ohne eine Garantie irgendeiner Form weder ausdrücklich noch stillschweigend. Aufgrund der Natur des Informationsbriefes kann die Alpha Bulls Media Inc keinerlei Garantie hinsichtlich der Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Informationen geben. Die Inhalte könnten technische oder andere Ungenauigkeiten enthalten, Weglassungen oder typografische Fehler enthalten, für die weder die Alpha Bulls Media Inc noch deren Kooperationspartner Verantwortung übernehmen. Inhalte von Informationsbriefen können durch uns jederzeit verändert oder aktualisiert werden - und dies auch ohne vorherige Ankündigung.

Bestimmte Informationen in diesem Newsletter beinhalten vorausschauende Aussagen. Dort, wo die Alpha Bulls Media Inc eine Erwartung oder Ansicht hinsichtlich zukünftiger Ereignisse oder Ergebnisse ausdrückt, werden derartige Erwartungen oder Ansichten im guten Glauben und im Vertrauen auf eine begründete Basis ausgedrückt. Jeder Leser muss jedoch wissen, dass derartige vorausschauende Aussagen mit Risiken, Unsicherheiten und anderen Aspekten behaftet sind, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

Viele dieser Aspekte können nicht von Alpha Bulls Media Inc gesteuert oder vorausgesagt werden. Die Leser werden davor gewarnt, sich unangemessen auf die vorausschauenden Aussagen zu verlassen. Die Alpha Bulls Media Inc lehnt die Absicht oder Verpflichtung ab, veröffentlichte vorausschauende Aussagen zu aktualisieren, weder als Ergebnis neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder sonst wie. Eine Ausnahme ist, wenn Gesetze dies vorsehen. Jegliche Information, die an die Alpha Bulls Media Inc durch diesen Newsletter kommuniziert wird, wird das alleinige Eigentum der Alpha Bulls Media Inc, die dazu berechtigt ist, jede solche Information zu jedem Zweck ohne Beschränkungen oder Vergütung an irgendeine Person zu nutzen.

Verweise auf andere Publikationen oder Links auf Internetseiten sind zur Erleichterung unserer Besucher eingebunden. Falls Sie andere Publikationen nutzen oder eine verlinkte Internetseite besuchen, nutzen Sie eine unabhängige Quelle und eine unabhängige Webseite, über die die Alpha Bulls Media Inc keine Kontrolle ausübt. Die Gegenwart von verlinkten Seiten bedeutet nicht, dass die Alpha Bulls Media Inc eine wie auch immer geartete Verantwortlichkeit für die Inhalte oder Präsentation der verlinkten Seiten annimmt oder akzeptiert. Durch die Benutzung dieses Newsletters, anderer verwiesener Informationen und verlinkter Webseiten wird die Alpha Bulls Media Inc nicht an anderes Recht, anderen Gerichtsstand / Jurisdiktion gebunden, außer an das Recht / die Gerichtsbarkeit am Sitz von Alpha Bulls Media Inc.

---

**Herausgeber:** Alpha Bulls Media Inc - Suite 600 - 666 Burrard Street / Vancouver B.C. Canada / V6X 2X8

**Autoren:** Marcel Monet - Douglas Gottfried - Jonas Downen - Martin Blum

**e-Mail:** [thealphabulls@googlemail.com](mailto:thealphabulls@googlemail.com) und [jonas.downen@googlemail.com](mailto:jonas.downen@googlemail.com)

---